Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

99 (28.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 99
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
28. April 1932

Neuer Aufruf Hoovers zu allgemeiner Sparsamkeit

T.U. **Richmond** (Virginia), 27. April. Präsident Hoover hielt auf der Gouverneurkonferenz eine lange Rede, in der er erneut äußerste Sparsamkeit in allen Zweigen des Staatshaushaltes forderte. Eine Herabsetzung der Ausgaben sei die größte nationale Notwendigkeit. Die allzu hohe Steuerlast verhindere eine wirtschaftliche Erholung und hemme den privaten Unternehmungsgeist.

Der letzte Kriegsgefangene zurückgekehrt

Wie die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener mitteilt, ist der von den Franzosen nach Cayenne verschleppte deutsche Kriegsteilnehmer Alfons Paul Schwarz am 24. April nach dreizehnjähriger Gefangenschaft endlich in Deutschland eingetroffen, nachdem die jahrelangen Bemühungen der deutschen amtlichen Stellen um seine Freilassung von Erfolg gekrönt waren. Wie wir weiter hören, befindet sich Schwarz zur Zeit in Köln, wo er mit seinem in Kehl wohnhaften Sohn zusammentrifft. (Seine Mutter ist bekanntlich vor kurzem gestorben.) Schwarz wird erst in etwa acht Tagen in Kehl, wo er bekanntlich unmittelbar nach dem Kriege wohnte und von den Franzosen verhaftet wurde, eintreffen.

Deutschland

Erheblicher Fehlbetrag in der Invalidenversicherung

Berlin, 27. April. Der Unterausschuß des Reichstagsausschusses für sozialpolitische Angelegenheiten hat sich am Mittwoch über die **Lage der Invalidenversicherung** ausgesprochen. Es ist dabei die schwierige Vermögenslage dieses Versicherungszweiges erörtert worden. Aus den Mitteilungen der Regierung ergab sich, daß bei der Invalidenversicherung mit einem **erheblichen Fehlbetrag** zu rechnen ist.

Drewitz wieder Vorsitzender der Wirtschaftspartei

Berlin, 27. April. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, wird erst jetzt bekannt, daß der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei einstimmig den Reichstagsabgeordneten Drewitz wieder zum Vorsitzenden der Wirtschaftspartei gewählt hat. Drewitz hatte seinerzeit sein Amt als Parteivorsitzender niedergelegt im Zusammenhang mit persönlichen Angriffen, die gegen ihn gerichtet waren.

Gerhart Hauptmann erhält den Goethe-Preis 1932

Frankfurt a. M., 27. April. Das Kuratorium für die Verleihung des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt a. M., hat beschlossen, den Goethe-Preis 1932 **Gerhart Hauptmann** zu verleihen. Der Preis beträgt wie alljährlich 10 000 Reichsmark. Die bisherigen Preisträger waren Stefan George, Albert Schweitzer, Leopold Ziegler, S. Freud und Ricarda Huch. Die Verleihung an Gerhart Hauptmann erfolgt aller Wahrscheinlichkeit nach mit Rücksicht darauf, daß der Dichter in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag feiert.

Ausland

Ausschreitungen der litauischen Wahlpropaganda

Memel, 27. April. Zu Ausschreitungen der litauischen Wahlpropaganda kam es in der vergangenen Nacht in ganz Memel. Große Trupps großlitauischer Burschen durchzogen mit Plakaten und Wahlaufrufen die Straßen, **klebten an alle Häuser und auch an die öffentlichen Gebäude Plakate mit litauischen Aufrufen an** und verschonten damit nicht einmal die Denkmäler. Doch begnügte man sich keineswegs damit, sondern besudelte auch in verschiedenen Straßen die Hauswände mit Teer und beklebte die Fenster mit Plakaten. Besonders hatte man es auf das Gebäude des „Memeler Dampfboots" abgesehen. Die Polizeibeamten, die den Ausschreitungen entgegentreten wollten, wurden mit Waffengewalt bedroht und mußten sich zurückziehen. In ganz Memel herrscht angesichts dieser Vorgänge eine starke Erregung.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 27. April. Im Bad. Landtag begründete am Dienstag noch Abg. **Klausmann** (Kom.) den Antrag zur Aufhebung des Rotfrontkämpferbundes und nach ihm Abg. **Hilbert** (Z.) eine Förmliche Anfrage seiner Fraktion über das Ergebnis der amtlichen Ermittelungen über die Organisation, die Aufgaben und die Tätigkeit des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. in Baden. In der **Regierungsantwort** wurden alle Einzelheiten der Organisationszusammensetzung der landwirtschaftlichen Gaufachberatung mitgeteilt, die bei den Haussuchungen in die Hände der Polizei gefallen waren. In dem Rundschreiben des badischen Gaufachberaters der NSDAP. in Baden heißt es u. a.: Wer die Ernährung des Volkes beherrsche, der beherrsche auch das Volk. Die Landwirtschaft müsse mit den Ideen der NSDAP. erfüllt werden. Die Verlesung des Materials wurde von zahlreichen „Zwiegesprächen" zwischen den Bänken des Zentrums und der NSDAP. begleitet. Zeitweise wurden diese Gespräche so lebhaft und laut geführt, daß der Regierungsvertreter nur schwer zu verstehen war. Der Vizepräsident ermahnte mehrfach durch Glockenzeichen zur Ruhe. Bei der Stelle, wo er von der „Sabotage der Zwangsversteigerungen" spricht, kam es erneut zu lebhaften Zwischenrufen. Als von Brandstiftungen der KPD. die Rede ist, sagt Abg. Lechleiter: „Verbrechergesindel." — Abg. **Merk** (NS.) wird wegen „dauernder Störung" vom Vizepräsidenten zur Ordnung gerufen. Anhaltende Zwischenrufe. Die Abgg. **Köhler** (NS.) und **Kraft** (NS.) erhalten ebenfalls Ordnungsrufe. Abg. **Kraft** (NS.) ruft zum Vizepräsidenten: „Der hohe Herr da oben" und erhält einen zweiten Ordnungsruf. Als Abg. Merk (NS.) im „Zwiegespräch" mit dem Zentrum den zweiten und dritten Ordnungsruf erhält, **verlassen sämtliche Nationalsozialisten den Sitzungssaal.**

Mit Zwischenrufen wurden die Stellen der Vorlesung begleitet, in denen der landwirtschaftliche Gaufachberater der NSDAP. vom Zentrum und den Deutschnationalen spricht. Große Heiterkeit gab dann diejenige Stelle, in der die Anhänger des Landbundes aufgefordert werden, die Zentrumsbauern aus den „Klauen des schwarzen Teufels" herauszureißen, und später an einer anderen, an der es heißt, die Deutschnationalen benützten die NSDAP. nur, um „ihren Laden neu aufmöbeln zu können".

Am Schluß der Verlesung brachte der Regierungsvertreter zum Ausdruck, aus dem beschlagnahmten Material gehe hervor, daß die darin enthaltenen Weisungen mit der Legalität nicht in Einklang zu bringen seien.

*

Der badische Beamtenerlaß im Landtag

Karlsruhe, 27. April. In der politischen Aussprache des Bad. Landtages nahm am Mittwoch **Staatspräsident Dr. Schmitt** zu dem badischen Beamtenerlaß gegen die **politische Betätigung der Beamten in der NSDAP.** Stellung. Die badische Regierung habe ihre Erklärung erlassen, weil der Bestand des Staates gefährdet sei. Es sei im Büro und während der Bürostunden agitiert worden. Der Staatspräsident gab seinem Vertrauen zur Beamtenschaft Ausdruck, daß sie erkenne, daß sie **mit der Legalitätsbeteuerung und mit den besoldungspolitischen Versprechungen der NSDAP. irregeführt werde.** Die Beamtenschaft möge sich bei den Nationalsozialisten dafür bedanken, wenn die Regierung **mit unerbittlicher Strenge vorgehe.** Die Regierung habe telegraphisch und schriftlich in Berlin den Antrag gestellt, aus der Aufhebung der SA die beamtenrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Zum Beweis der Illegalität der NSDAP. berief sich der Staatspräsident in seinen Ausführungen u. a. auf die Sprengstoffdelikte in Baden und auf eine Entscheidung des Reichsgerichts und des Disziplinarhofes für nichtrichterliche Beamte.

*

Zur Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes

Karlsruhe, 27. April. Der Haushaltsausschuß des Landtages befaßte sich am Dienstag mit der dritten **Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes.** Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 haben die Vorschriften über die Grundsteuer und über die Gewerbesteuer sowie die Vorschriften der Reichsabgabenordnung schon vom 1. April d. J. an zu gelten. Somit wären die Grundsteuern und die Gewerbesteuern in allen wesentlichen Teilen ausschließlich nach Reichsrecht zu veranlagen. Nun hat aber das Land die Möglichkeit, die reichsrechtlichen Bestimmungen dann nicht in Geltung zu setzen, wenn die **Einheitsbewertung des landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Vermögens** sowie des Grund- und Betriebsvermögens nicht spätestens bis zum 31. Dezember 1931 fertiggestellt ist. Die badische Regierung hat deshalb von dem Recht auf **Hinausschiebung des Anfangstermins** für die Geltung der neuen Vorschriften Gebrauch gemacht.

Der neue Gesetzentwurf versucht, die im Reichssteuerrahmen vorgesehenen Bestimmungen mit den badischen Vorschriften einigermaßen in Einklang zu bringen. Zum Berichterstatter ist Abg. Eggler (Z.) bestimmt. Finanzminister Dr. Mattes betonte, daß die wesentliche Verschiebung zu ungunsten des Hausbesitzes und des landwirtschaftlichen Besitzes eingetreten sei. Das habe seinen Grund darin, daß das Gewerbe jederzeit seinen Besitz in der Bewertung an die derzeitigen Verhältnisse anpassen könne. Eine längere Aussprache entspann sich über die **Filialsteuer**, wobei die Frage erörtert wurde, ob die Steuer, deren Ergebnis man im ganzen auf 200 000 RM. schätze, dem Lande oder den Gemeinden zukommen solle. Die Auffassung des Ausschusses geht dahin, diese Steuer in einem Stock zu sammeln und den Gemeinden für die wertschaffenden Arbeitslosen zur Verfügung zu stellen. Einheitlich war man der Meinung, daß die Filialsteuer, die reichsgesetzlich vorgesehen ist, nicht das bringt, was der Mittelstand sich versprochen hat. Auch die Besteuerung der Konsumvereine war Gegenstand der Erörterung. Ein volksparteilicher Antrag wünschte, daß die Besteuerung der freien Berufe, sowie sie gewerbesteuerpflichtig sind, einen Monat nach dem Tode des Steuerpflichtigen erlöscht, weil ein Steuerobjekt beim freien Beruf nicht vorhanden sei. Der Finanzminister räumte dies ein, bat aber, vor der Aenderung des Gesetzes abzusehen. Es soll angeordnet werden, daß in solchen Fällen im Billigkeitsweg die Gewerbesteuer erlassen wird.

Gastwirte u. Brauer in der Bierpreisfrage

Vom badischen Gastwirteverband wird uns zur Bierpreisfrage, zu der unlängst auch die Brauindustrie öffentlich Stellung nahm, u. a. mitgeteilt:

Die Veröffentlichungen der Zentralstelle der badischen Brauindustrie sind geeignet, über die Bierpreissenkung in Baden eine völlige Entstellung der Tatsachen hervorzurufen. Sie verfolgen offenbar den Zweck, über das recht minimale Entgegenkommen der Brauereien in der Bierpreisfrage hinsichtlich der Senkung selbst hinwegzutäuschen, um in der Oeffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, als ob die Brauindustrie alle Opfer, das Gaststättengewerbe hingegen keine gebracht habe. Es muß zunächst dabei festgehalten werden, daß der Reichskommissar für Preisüberwachung das Land Baden in der Bierpreissenkungsfrage bekanntlich zum Notstandsgebiet erklärte, woraus die Verpflichtung entstand, außer dem Betrag der gesenkten Reichs- und Gemeindebiersteuern, eine weitere freiwillige Senkung von 3 Mark pro Hekto, in die sich Brauer und Wirte zu teilen haben, vorzunehmen. Was tat nun die Brauindustrie? Sie mutete dem badischen Gaststättengewerbe zu, 2 Mark an dieser freiwilligen Senkung zu übernehmen, um selbst dann „großzügigerweise" 1 Mark „nur" tragen zu können. Dies in einem Augenblick, in dem badische Brauereien sehr günstige Bilanzen mit relativ hohen Abschreibungen, Rückstellungen und Reingewinnquoten veröffentlichen. Trotzdem erklärte sich der Badische Gastwirtverband schließlich bereit, 1,80 RM. zu übernehmen, wenn die Brauindustrie selbst sich zu 1,20 RM. verstünde. Wer hat nun dabei ungleich größere, aber wirkliche Opfer gebracht?

Der behördlichen Festsetzung einheitlicher Ausschankpreise in Baden mußten wir uns deswegen widersetzen, weil die Lieferpreise der Brauereien unter sich ganz verschiedene sind (insbesondere der auswärtigen Spezialbiere), weil wir in der Einschaltung der Bezirksämter, in einzelnen Fällen höhere Ausschankpreise zuzulassen, eine zu vermeidende Arbeitsüberlastung mit allen ihren unangenehmen Rückwirkungen für die Behörden und des Gewerbes ersahen, weil wir zudem als Notstandsgebiet keine schlechtere Behandlung auf uns nehmen konnten als irgendein anderer deutscher Gebietsteil, in dem man überall von der Festsetzung der Ausschankpreise aus wohlerwogenen Gründen Abstand nahm, und weil wir endlich es nicht für notwendig erachteten, daß die badische Brauindustrie zu dem schon seit langen Jahren von ihr gehegten Ziel der Festsetzung einheitlicher Ausschankpreise mit allen hier nicht näher zu erörternden Folgen mit Hilfe des badischen Preiskommissars gelangte. Wenn behauptet wird, daß im Schwarzwald und am Oberrhein nach einer zwischenzeitlichen Senkung der Ausschankpreise einzelne wieder erhöht wurden, was zudem nur für vereinzelte Fälle zutrifft, so nur deswegen, weil eine voreilige Handlungsweise einzelner Brauereien noch vor Inkrafttreten der Anordnung des badischen Preiskommissars vom 4. April 1932 versuchte, einen starken Druck auf ihre Abnehmer auszuüben, indem zum Teil mit sofortiger Lösung des Pachtverhältnisses gedroht wurde für den Fall einer Zuwiderhandlung gegen dieses sachlich unrichtige Verlangen der Brauereien.

Die Brauindustrie behauptet fernerhin, man habe die Biersteuererhöhungen seit dem Jahre 1927 gleichzeitig zu einer allgemeinen Erhöhung der Ausschankpreise benützt, die nunmehr in dem Rahmen der Preissenkungsaktion einer Revision bedürfen. Dazu haben einmal die Berechnungsverhältnisse für die einzelnen Ausschankmaße geführt, die in nahezu allen Fällen eine Bruchpfennnigrechnung aus berechnungstechnischen Gründen nicht möglich machte. Seit dem Jahre 1927 sind aber die ausschließlich das Gaststättengewerbe berührenden Sondersteuern und Sonderabgaben in starkem Maße unaufhörlich gestiegen, ganz abgesehen von den auch in dieser Zeit stets zunehmenden allgemeinen Belastungen. Kommt hinzu, daß der Reichsfinanzhof in ständiger Rechtsprechung an der Umsatzsteuerverpflichtung sowohl aus der Bier- wie auch aus der Getränkesteuer festhält, die sich angesichts der erfolgenden Umsatzsteuererhöhung auf 2 Prozent für das Gaststättengewerbe stark belastend bemerkbar macht. Trotz allem bleiben die sogenannten „Mehrbeträge" sehr weit hinter dem zurück, was die Brauereien selbst durch die dauernden Biersteuererhöhungen für sich in Anspruch nahmen, obwohl sie keine Bruchpfennigrechnung zu beachten hatten. Sie genießen in Baden dazu noch einen weit größeren Vorteil vor den norddeutschen Brauereien dadurch, daß die badischen Brauereipreise speziell für Exportbier um 5—6 Mark höher liegen als in Norddeutschland.

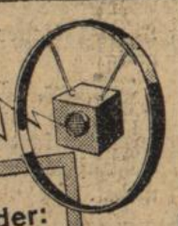
Vom Bad. Preiskommissar verlangt die Zentralstelle der Badischen Brauindustrie eine Korrektur der Ausschankpreise. Wäre es ein unbilliges Verlangen, wenn wir eine Korrektur der Belieferungspreise forderten? Mit welcher Berechtigung diese Einseitigkeit? Eine starke Senkung der Löhne, erhebliche betriebstechnische Rationalisierungsmaßnahmen haben nicht unerheblich zu einer weiteren Verbilligung der Produkte beigetragen.

Schon vor Jahren, als wir die abgleitende Entwicklung der Weinpreise erkennen konnten, hatten wir die Brauindustrie zu einer Ueberprüfung ihrer Brauereipreise vergeblich zu veranlassen versucht. Heute beliebt man nun den starken Konsumrückgang des Bieres auf die Kalkulation des Gaststättengewerbes zurückzuführen, indem man behauptet, daß die Brauereipreise „nahezu ganz einflußlos auf die Gestaltung des Kleinverkaufspreises" seien. Dann erschien es gar nicht verständlich, weshalb eine auffallend große Anzahl auch badischer Brauereien aller Größen schon vor und erst recht jetzt nach der Senkungsaktion mit Wirten Preisvereinbarungen über Bierlieferungen abschlossen, die zum Teil wirkliche Opfer der Brauereien darstellen, ohne dem Wirt mehr zuzumuten, als ihm die freiwillige Senkung auferlegte. Warum ist in diesen Fällen ein viel größeres Entgegenkommen solcher Brauereien möglich, das selbstverständlich wieder restlos dem Konsumenten zugute kommt?

Auch das badische Gaststättengewerbe ist sich der vielseitigen Verantwortung in der Bierpreisfrage in vollem Umfange bewußt, insbesondere der Tatsache daß nur eine starke Senkung des Bierpreises zu einer Belebung des Bierkonsums führen kann. Diese hat aber neben einer fortschreitenden starken Biersteuersenkung zur notwendigen Voraussetzung, daß alle daran interessierten Gewerbezweige im Umfange ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu Entgegenkommen sich bereit finden. Hierbei hat die Brauindustrie als die wirtschaftlich viel stärkere, unbedingt voranzugehen.

Wir können wohl auch an dieser Stelle vom Herrn Minister des Innern, wie auch dem Badischen Preiskommissar sicherlich erwarten, an der derzeitigen Regelung unter allen Umständen festzuhalten. Andernfalls gibt es für unsere Betriebe wirklich nicht mehr viel zu verlieren!

247 Rezepte ....
Viele praktische Winke gratis!
Für jede Hausfrau das
Sanella Kochbuch



Über alle deutschen Sender:
Jeden Freitag vormittag
Sanne und Ella
plaudern im Radio

Sanella
MARGARINE

111 SN 49-90

SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABT. KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

Baden

Der badische Landeseisenbahnrat zur Elektrisizierung

Karlsruhe, 27. April. Am Montag befaßte sich der badische Landeseisenbahnrat in Karlsruhe in eingehender Debatte mit der Frage der Elektrisizierung der badischen Eisenbahnstrecken. Es wurde beschlossen, die Reichsbahndirektion Karlsruhe zu veranlassen, erneut die Dringlichkeit der Elektrisizerung der Eisenbahnstrecken in Baden an die maßgebenden Stellen weiter zu leiten. Wenn auch im Augenblick die finanziellen Verhältnisse nicht günstig seien, so sei doch der Landeseisenbahnrat der Auffassung, daß mit Rücksicht auf die darniederliegende Wirtschaft speziell im badischen Grenzgebiet die Elektrisizierung des badischen Eisenbahnnetzes bald in Angriff genommen werden sollte.

Auf der Tagung des Landeseisenbahnrats berichtete der Vorsitzende, Präsident Freiherr von Eltz, über die außerordentlich schwierige Finanzlage der Reichsbahn. Die **Wahlen** hatten folgendes Ergebnis: Mitglieder (in Klammern Stellvertreter): Handelskammerpräsident Dr. Richard Lenel-Mannheim, (Buchdruckereibesitzer Peter Kraus-eck-Rheinfelden), Landtagsabgeordneter Josef Duffner-Furtwangen-Baden, (Präsident Georg Keidel-Karlsruhe) und Bezirksleiter Christian Schneider-Karlsruhe, (Gewerkschaftssekretär Theodor Kiefer-Karlsruhe). Sodann wurde die Wahl eines ständigen Ausschusses des Landeseisenbahnrates vorgenommen. — Die inzwischen erfolgten Fahrplan- und Tarifverbesserungen fanden allgemeine Anerkennung. Im Güterverkehr wurde ein engeres Zusammengehen der Reichsbahn mit der Rheinschiffahrt empfohlen.

Jubiläum des Badischen Richtervereins

Karlsruhe, 27. April. Der Badische Richterverein feierte am Sonntag in Karlsruhe den Gedenktag seines 25jährigen Bestehens. Die Feier fand im Sitzungssaale des Oberlandesgerichts statt. Senatspräsident Hottinger warf einen Rückblick auf den Werdegang des Jubelvereins. Am Gefallenendenkmal der badischen Justizbeamten und Rechtsanwälte im Erdgeschoß des Oberlandesgerichts wurde ein Kranz niedergelegt. Der Vorstand des Badischen Richtervereins wurde wiedergewählt. Es gehören ihm an: Senatspräsident Hottinger, Landgerichtsrat Pfeiffer, Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard und Oberstaatsanwalt Fitzer.

Landwirtschaftliche Genossenschaftstagungen

Freiburg, 27. April. Am Dienstag fanden die Generalversammlungen des Verbandes **Landwirtschaftlicher Genossenschaften** und des **Molkereiverbandes** statt. Präsident Keidel führte aus, daß nicht nur der Osten, sondern auch Baden als Grenzland im Westen notleide. Der Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes könne nur in Verbindung mit der Landwirtschaft erfolgen. Ministerialrat Dr. Klotz versicherte, daß die badische Regierung sich jederzeit für die Belange der badischen Landwirtschaft in Berlin eingesetzt habe. Der Vertreter der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Lindeiner-Wildau, führte aus, daß nur eine gemeinschaftliche Arbeit zum Erfolg führen könne. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Nach kurzer Debatte wurde dieser angenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt. Bei der darauffolgenden Wahl kam es zu Unstimmigkeiten und heftigen Auseinandersetzungen der Opposition, weil sie ihre Kandidaten nicht durchbringen konnte.

Die nachfolgende Molkereiverbandstagung war daher schlecht besucht. Vorsitzender Nerpel wies darauf hin, daß man heute das 40jährige Bestehen des Molkereiverbandes feiern könne. Im Jahre 1892 sei der Verband mit neun Molkereien gegründet worden, heute seien ihm 400 angeschlossen. Der Geschäftsbericht wurde von Mesner erstattet. Diesem ist zu entnehmen, daß der Kleinverkaufspreis für Milch in den meisten Städten gesenkt worden ist, allerdings auf Kosten der Landwirtschaft. Die Produktion der Butter ist zurückgegangen. Im ganzen wurden für 26,5 Millionen RM. Umsätze erzielt und 110 Millionen Liter Milch angeliefert. Nach einem Vortrag von Regierungsrat Dr. Bader-Karlsruhe über die Durchführung des Reichsmilchgesetzes in Baden wurde die Tagung beschlossen.

Der katholische Kirchensteuervoranschlag

Freiburg, 27. April. Im katholischen Kirchensteuervoranschlag für 1932/33 sind die Einnahmen mit 3,95 Millionen RM., die Ausgaben mit 4,728 Millionen RM. vorgesehen. Es verbleibt ein ungedeckter Aufwand von 777 606 RM. Die Zweckausgaben sind um 21 Prozent auf 4,3 Millionen RM. gesenkt worden, was auf den Willen zur äußersten Sparsamkeit hinweist. Die Pfarrbesoldung erfordert 2,3 Millionen RM. gegen bisher 3 bezw. 3,25 Millionen RM. Die Gehälter haben demnach eine Kürzung um 25 bis 30 Prozent erfahren. Außerdem wurden die Geistlichen der obersten Gehaltsstufen, 466 an der Zahl, die über 25 Dienstjahre haben, in allen drei Gruppen auf die zwei letzten Gehaltsklassen zurückversetzt. Insgesamt betrifft die Besoldung 785 Pfarrer, von denen 85 Prozent, nämlich 667, in Pfarreien unter 5000 Einwohnern, 29 Prozent in Orten über 5000 bis 10 000 Einwohnern und 62 Prozent in Städten von über 10 000 Einwohnern amtieren. Die Bezüge der 54 Pfarrverweser und 23 Kaplaneiverweser und 57 Kuraten beanspruchen 495 000 RM., jene der 328 Vikare 245 652 RM. Für 99 Pensionäre sind 312 267 RM. eingestellt, für Dienstaufwandsentschädigung 46 000 RM., während die Summe der Beiträge für die Vikarshaltung auf 420 000 RM. festgesetzt ist und für Umzugskosten 40 000 RM. vorgesehen sind. Auch der Betrag zur Förderung der theologischen Studien ist beträchtlich herabgesetzt worden und beziffert sich jetzt auf 170 000 RM. Die Lasten und Verwaltungskosten haben eine Erhöhung um 13 000 RM. auf 343 000 RM. erfahren. Die Beiträge kirchlicher Fonds belaufen sich auf 130 000 RM., die Pfründeerträgnisse bringen 690 000 RM. gegen früher 760 000 RM. bezw. 845 000 RM. Die Aufbesserungszuschüsse des Staates haben sich von 1 050 000 RM. auf 720 394 RM. verringert. Die Steuereingänge sind ganz erheblich zurückgegangen. Bis Ende Februar d. J. verzeichnet man bei den Finanzämtern ein Minus von 500 000 RM. Bei äußerst vorsichtiger Schätzung rechnet man mit einem Steuereingang einschließlich der Restbezahlungen von 2,4 Millionen RM. Angesichts dieser Tatsache, hat die Kirchenbehörde auch die Einführung eines Kirchgeldes in Erwägung gezogen, eine Maßnahme, über deren finanzielle Auswirkung noch keine bestimmten Zahlen gegeben werden können.

Karlsruhe, 26. April. (Zum Grünwinkler Mord.) Der unter Mordverdacht verhaftete Maler Heinrich Köhler ist auf Antrag seines Rechtsbeistandes, des Herrn Rechtsanwalts Diebold, aus der Haft entlassen worden, da das vorliegende Belastungsmaterial keinen Anlaß gab, zur Erhebung einer Anklage. Köhler wurde vor Ostern verhaftet, unter dem Verdacht, vor 12 Jahren, am 7. September 1919, den Portier der Brauerei Sinner, Josef Grüninger in Grünwinkel, erstochen zu haben. Wie die Untersuchung ergeben hat, erfolgte die Verhaftung auf Grund eines anonymen Schreibens, von dem als sicher angenommen wird, daß es von der geschiedenen Ehefrau Köhlers stammt. Die belastenden Angaben über Reinigung einer blutbefleckten Hose haben sich als ebenso haltlos erwiesen, wie die Indizienbeweise durch den seinerzeit von dem Mörder am Tatort zurückgelassenen Hut. Die Vermutung, daß Köhler mit der Ermordung des Otto Schwall am 8. August 1920 im Gewann Lichtacker, die ebenfalls noch unaufgeklärt ist, in Verbindung gebracht werden könnte, hat sich nicht bestätigt.

Karlsruhe, 27. April. (Die badischen Gastwirte demonstrieren.) Am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, findet in den Eintrachtsälen in Karlsruhe eine große öffentliche Versammlung des Bad. Gastwirte-Verbandes statt, zu der die Kollegen aus ganz Baden eingeladen sind. Auf der Tagesordnung steht die Stellungnahme zu dem Vorgehen der badischen Brauindustrie und die Aufklärung über die Verordnung des badischen Beauftragten für Preisüberwachung.

Karlsruhe, 26. April. (Winternothilfe.) Die Karlsruher Notgemeinschaft, deren Tätigkeit nach Ablauf der Wintermonate beendet ist, übergibt der Oeffentlichkeit einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Winternothilfe. Rund 202 000 Mark an Geld- und Warenspenden sind das Ergebnis. In drei großen Spendenverteilungen wurden nach Bedürftigkeitsgruppen Brennstoffe und Lebensmittel verteilt. Der Wert der bis zum 1. April ausgegebenen Spenden beläuft sich auf rund 132 000 Mark. Unkosten sind rund 4000 Mark entstanden.

Karlsruhe, 26. April. (Hilferuf der Gemeinden.) In einer Gemeindevertreterversammlung des Bezirks Karlsruhe-Land, an der sämtliche Bürgermeister des Landbezirks teilnahmen, kam man auf die überaus schwierige Finanzlage der Gemeinden, namentlich der Arbeiterwohngemeinden um die Städte Karlsruhe und Durlach herum, zu sprechen. In einer ganzen Anzahl von Gemeinden sind Zweidrittel der Einwohner arbeitslos, davon sind wieder mehr als die Hälfte ausgesteuert und müssen von den Gemeinden unterstützt werden. Da die Gemeinden am Ende ihrer Kraft angelangt sind, wurde der Vorsitzende ersucht, der Regierung den Ernst der Lage der Gemeinden nochmals darzulegen und um weitere Hilfe zu bitten.

Karlsruhe, 26. April. (Sammlung.) Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 über Wohlfahrtspflege wird dem Verein „Badische Jugendherbergen Badens eV." und dem „Verband katholischer Jugendherbergen in Baden" die Erlaubnis erteilt, zugunsten ihrer satzungsmäßigen Bestrebungen gemeinsam in Baden in der Zeit vom 3. bis 8. Oktober 1932 eine Geldsammlung von Haus zu Haus und am 9. Oktober 1932 eine Geldsammlung auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu veranstalten.

Karlsruhe, 27. April. (Schließt Eure Fahrräder an!) Wie der Polizeibericht meldet, wurden am Dienstag in Karlsruhe nicht weniger als zehn Fahrräder gestohlen.

Bruchsal, 27. April. (Bad. Landeskriegertag.) Für den auf 11. und 12. Juni nach hier einberufenen Bad. Landeskriegertag ist folgender Verlauf vorgesehen: Samstag, 11. Juni Sitzung vom Präsidium mit dem Landesausschuß, abends folgt ein Begrüßungsabend. Sonntag, 12. Juni, früh Gefallenenehrung auf dem Friedhof, 9 Uhr Fortsetzung der Bundestagung und nachmittags folgt ein großer Festzug der Militärvereine verschiedener Gaue mit anschließender kameradschaftlicher Unterhaltung.

Landshausen, A. Bruchsal, 26. April. (Brand.) Am Montag ist das Anwesen des Schuhmachers Franz niedergebrannt. Von Fahrnissen ist wenig gerettet worden. Brandursache ist noch nicht geklärt.

Mannheim, 27. April. (Durch Lastauto getötet.) An der Straßenbahnhaltestelle Pyramidenstraße wurde Dienstag mittag ein zehnjähriges Mädchen, das aus der Straßenbahn ausstieg und rasch die Straße überqueren wollte, von einem der Straßenbahn nachfolgenden Lastzug überfahren und auf der Stelle getötet.

Mannheim, 26. April. (Kassenschrank im Rhein.) Anfang März wurde in einer Eisengroßhandlung in Rheinau ein Kassenschrank mit über 400 Mark Bargeld und den Geschäftsbüchern gestohlen. Er wurde vom 2. Stock in den Hof geworfen und auf einem schweren Handwagen fortgeschafft. Die fortgesetzten Ermittlungen lenkten einigen Verdacht auf bestimmte Personen. Sechs Personen, darunter eine Frau, befinden sich jetzt in Haft und kommen teils als Täter, teils als Hehler in Frage. Der erbrochene Kassenschrank wurde nach seiner Ausplünderung samt dem Transportwagen im Rhein versenkt.

Walldürn, 26. April. (Brand.) Am Montag morgen brach in der Scheune und Holzlagerhalle des Sägewerksbesitzers Theodor Rütten Feuer aus, das in den großen Holzvorräten reiche Nahrung fand. Die neu erbauten Gebäulichkeiten sind bis auf den Grund niedergebrannt. Es ist bereits das dritte Mal innerhalb kurzer Zeit, daß das Sägewerk durch einen Brand heimgesucht wurde. Man vermutet Brandstiftung und neigt zu der Annahme, daß ein Racheakt vorliegt. Die Untersuchungen sind im Gang.

Kappel, A. Lahr, 26. April. (Bürgermeisterwahl.) Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ist ergbnislos verlaufen. Es erhielten Landwirt Franz Anton Andlauer 269 Stimmen, Postagent Adolf Löffel 224 Stimmen, Landwirt August Jäger 134 Stimmen und Schlossermeister Karl Andlauer 124 Stimmen. Ein dritter Wahlgang ist nötig.

Freiburg, 26. April. (Schlaganfall.) Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Christian Nußbaum Freiburg, der in den 50er Jahren steht, hat dieser Tage einen Gehirnschlag erlitten, und liegt lebensgefährlich krank darnieder.

Freiburg, 26. April. (20 Prozent Lohnabbau.) Vor dem Schlichtungsausschuß Freiburg kam gestern eine freiwillige Vereinbarung zustande, nach der der Lohn für die badischen Gartenbaubetriebe um 20 Prozent gesenkt wird. Die Vereinbarung gilt bis zum 31. August 1932.

Kollnau, 26. April. (Ertrunken.) Am Montag ist das drei Jahre alte Söhnchen des Wagners Hin in den Gewerbekanal gefallen. Der Unfall wurde nicht sofort bemerkt und der kleine Junge wurde von der starken Strömung hinweggerissen. In Waldkirch konnte er aus dem Wasser geborgen werden. Leider waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Bräunlingen, A. Donaueschingen, 26. April. (Brand.) Nachmittags brannte die Feldscheune des Landwirts Johann Schwörer vollständig ab. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1700 Mark. Als Brandstifter kommen zwei Buben im Alter von fünf und sechs Jahren in Frage, die außerhalb der Scheune Gras anzündeten, das den Brand verursachte.

Konstanz, 27. April. (Tagung.) Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes findet am Mittwoch, den 4. Mai, in Konstanz statt. Auf der Tagesordnung steht neben den Regularien ein Vortrag des geschäftsführenden Direktors Dr. Weiß-Mannheim über „Spar- nd Lebensversicherung".

Turnen, Spiel und Sport

30 Jahre F.C. Germania 02 Durlach.

In der ersten Woche des Monats Mai begeht der F.C. Germania sein 30jähriges Stiftungsfest.

Diese Spanne Zeit bedeutet für jeden Verein ein gewaltiges Stück geleisteter Arbeit, wobei dies gerade bei einem Sportverein noch in erhöhtem Maße zutrifft, zumal wenn er einen solch ausgedehnten Spielbetrieb zu bewältigen hat, wie ihn der F.C. Germania besonders seit Kriegsende sein eigen nennt.

Welch große Bedeutung gerade in unseren derzeitigen Verhältnissen der Sportbewegung allgemein zukommt, kann am besten der ermessen, der Einblick in das Vereinsgeschehen einer solchen Sportgemeinde besitzt, wo es gilt für einen geregelten Spielverkehr für 4 aktive Mannschaften, 4 Jugendmannschaften und eine solcher der A.H. Sorge zu tragen. Gerade in dieser Beziehung erfordert die Geschäftsführung eines Fußballvereins einen sehr starken Idealismus und Opfersinn, um diese gewaltige Arbeit leisten zu können, besonders in heutiger Zeit, wo vielfach die hierzu dringend nötigen Mittel kaum aufgebracht werden können.

Schon allein aus diesem Gesichtspunkt heraus verlangt das 30jährige Bestehen des hiesigen F.C. Germania allseitige Achtung und Anerkennung und für die Zukunft weitgehendste Unterstützung.

Mit Rücksicht auf die derzeitig schlechten, wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Vereinsleitung des F.C. Germ. davon Abstand genommen. Durch größere gesellschaftliche Veranstaltungen das Jubiläum festlich zu begehen, lediglich eine Stiftungsfeier am 1. Mai im Lokal „Alte Residenz" im engsten Mitgliederkreise wird den Auftakt des Jubiläums bilden.

In sportlicher Hinsicht jedoch steht ein Programm zur Verfügung, das eine Fülle von sportlichen Veranstaltungen enthält und jeden Fußballfreund und Anhänger auf seine Rechnungkommen lassen dürfte. (Die einzelnen Spiele sind aus den Plakaten ersichtlich.) Unserm immer noch führenden Durlacher Fußballklub Germania wünschen wir an seinem Jubiläum ein weiters Wachsen, Blühen und Gedeihen und zu seinen Veranstaltungen neben dem sportlichen auch einen guten finanziellen Erfolg. este.

*

Sp.Vg. D'Aue — V. f. B. Bretten 2:5 (1:3).

Ein etwas hohe, dem Spielverlauf nicht ganz gerechtwerdende Niederlage mußte die Sp.Vg. gegen Bretten hinnehmen. Das Spiel hätte zu einem torreichen Treffen führen müssen, wenn nicht der hilflose Sturm der Sp.Vg. die sichersten Chancen, die sich in Hülle und Fülle geboten hatten, daneben gehauen hätte. Die Gäste aus Bretten hielten, was die Vorschau versprochen. Die Mannschaft zeigte sich auf dem Spielfelde als den erwarteten energischen Gegner, der einen ungekünstelten, erfolgreichen Fußball spielt. Die Hauptstärke liegt in der Läuferreihe und hier ist es namentlich der unverwüstliche Schaffer und Dränger auf der linken Seite, der durch sicheres Stellen und vorbildliche weite Vorlagen Raum schafft. Im Sturm war der bekannte Linksaußen Akis der erfolgreichste Torschütze. Fabelhaft und elegant wie dieser die Bälle meistert und auf und davonzieht. Ausdauer und zähe Kampfesart zeichnen die ganze Mannschaft aus.

Hier konnte wiederum die Elf der Sp.Vg. lernen. Die in der Läuferreihe ausprobierten Kräfte bewährten sich, während es im Sturm nicht zum Klappen kam. Die schönsten Vorlagen, frei vor das Tor wurden nicht verwertet und in der Hast danebengeschossen. Im Sturm fehlt es an Ueberlegung und Entschlossenheit. Daß auch ein Außenstürmer Tore schießen kann, das hat Brettens Stürmer Akis bewiesen. Die Flügel der Sp.Vg. laufen zu lange mit dem Ball, warum nicht auch einmal von der Mittellinie aus eine Flanke gegen den Elfmeterpunkt? Auch die übrigen Mannschaftsteile sind zulange am Ball. Die Parole „Ball weg" muß unbedingt mehr befolgt werden, dann werden auch wieder Tore fallen. Das Dribbeln hat sich sogar in den hinteren Reihen eingeschlichen.

Für das sonntägliche Aufstiegsspiel in Neureut, das dem Kreismeister Frankonia K'he auf dessen eigenem Platze am Sonntag vormittag eine 0:4-Niederlage beibrachte, gilt es alle Kräfte zu sammeln und mit letzter Hingabe für die Ehre des Vereins zu kämpfen. Nicht das System des Gegners, sondern das eigene führt zum Erfolg. Spielt der Gegner hoch, so darf sich die Mannschaft nicht dieses hohe Spiel aufdrängen lassen, sondern energisch und zielbewußt das ihr eigene flache Zu- und Abspiel festhalten. — Befolgt die 1. Elf den gutgemeinten Rat der Vereinsleitung, so wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Mitglieder seien auch noch auf die am Freitag abend 9 Uhr im Clubhaus stattfindende Mitglieder-Versammlung hingewiesen.

Drei Sondertage bei Kaiser's.

Wenn eine Firma wie Kaiser's Kaffeegeschäft auf ihre guten und billigen Erzeugnisse doppelte Rabattmarken gibt, dann weiß man: billiger geht's wirklich nicht. Keine Hausfrau sollte daher die drei Sondertage — Donnerstag, den 28. bis Samstag, den 30. April — versäumen, die Kaiser's Kaffeegeschäft in der heutigen Anzeige ankündigt. Auf Wunsch erhalten Sie auch statt 10 % Rabatt bei Einkauf für 3 Reichsmark (mit Ausnahme weniger Artikel) eine schöne Tasse mit Untertasse und bei Einkauf für 2 Reichsmark einen hübschen Dessertteller aus geschmackvollem echt bayerischen Porzellan. Also nochmals: Versäumen Sie nicht die drei Sondertage bei Kaiser's.

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine es lohnt sich!

Aus Stadt und Land

W. **Durlach**, 28. April. (Aus der Stadtratssitzung vom 27. April 1932.) Die städt. Badeanstalt mit den neu angelegten Ringtennisplätzen wird voraussichtlich am Himmelfahrtstag (5. Mai 1932) eröffnet. Die Badpreise werden den Zeitverhältnissen entsprechend ermäßigt. — Zur bequemeren Ueberschreitung des Dürrbachs an der Rittnertstraße oberhalb des Anwesens Steinmetz wird ein Fußgängersteg erstellt. — Zur Beschäftigung weiterer Fürsorgerarbeiter wurde das bestehende Projekt über die Regulierung des Hausen- und Beseitigung des Lissengrabens neu aufgestellt. Ueber die Notwendigkeit dieser Arbeit besteht keinerlei Zweifel. Zweckmäßig und im Interesse der Landwirtschaft gelegen wäre es jedoch, wenn mit der Begradigung des Hausengrabens eine Feldbereinigung der anschließenden Gewanne verbunden werden könnte. Bezüglich der Feldbereinigung soll das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren durchgeführt werden, um festzustellen, ob die in Frage kommenden Grundstückseigentümer der Feldbereinigung zustimmen. Ein kleiner Teil der Arbeiten für die Beseitigung der auch bei kleineren Hochwasser entstehenden Mißstände beim Kreisweg zwischen dem Schindweg und der hohen steineren Brücke wird alsbald vorgenommen werden. — Die Teerung des 2. Teiles der Reichardtstraße (Turmbergfahrstraße) soll alsbald vorgenommen werden, damit der Straßenkörper in seinem Bestand erhalten bleibt und die den Turmberg besuchenden Personen nicht unter der wegen des Kraftwagenverkehrs sonst unerträglichen Staubentwicklung zu leiden haben. Der Stadtrat ist im übrigen der Meinung, daß auch in der Stadt in diesem Jahre die Teerung einiger Straßen trotz aller gebotenen Sparsamkeit unerläßlich ist. Im Interesse einer technisch einwandfreien und wirtschaftlichen Teerung soll eine Teerspritzmaschine angekauft werden. — Die Vieh- und Schweinemarktgebühren werden etwas ermäßigt. — Von sieben vorliegenden Wirtschaftskonzessionsgesuchen werden sechs befürwortet. — Gegen eine hier wohnhafte Person wird Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 2089.

*

Beisetzung von Obermeister a. D. Karl Bindewald.

Unter großer Anteilnahme aus weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft wurde am Mittwoch nachmittag bei herrlichem Frühlingssonnenschein Obermeister a. D. Karl Bindewald, der, wie berichtet, dieser Tage nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren das Zeitliche segnete, zur letzten Ruhe gebettet.

Der Entschlafene, ein geborener Pfälzer, war ein durchaus pflichtbewußter, leutseliger und hilfsbereiter Mann von treudeutscher Art und vornehmer Gesinnung. Die letzten 45 Jahre seines Lebens verbrachte er in Durlach, wo er bei der Firma Gritzner A.G., jetzt Gritzner-Kayser A.G., als äußerst tüchtiger und gewissenhafter Meister und Obermeister 40 Jahre lang vorbildlich tätig war, bei der Firma, Arbeiter- und Beamtenschaft jederzeit beliebt, hochgeachtet und geschätzt. Beim Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach, der Karl Bindewald ans Herz gewachsen war und um den er sich als treuer Sänger, 1. Vorstand und Ehrenvorsitzender sehr große Verdienste erworben hatte, war er 40 Jahre hindurch aktives Mitglied. Der Heimgegangene war ferner Mitglied des Werkmeister-Bezirksvereins Durlach, Ehrenmitglied des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach und außerordentliches Mitglied des Turnvereins Durlach. Außer den vorgenannten Vereinen beteiligten sich Vertreter der Beamten- und Arbeiterschaft der Firma Gritzner-Kayser A.G., sowie der Instrumental-Musikverein Durlach an der Trauerfeier. Der Gesangverein Nähmaschinenbauer war vollzählig erschienen, um dem toten Sangesbruder die letzte Ehre zu erweisen.

Zur Einleitung der Totenfeier stimmten die Sänger der „Nähmaschinenbauer" das ergreifende Lied „Stumm schläft der Sänger" an, das ganz vorzüglich und stimmungsvoll zum Vortrag gebracht wurde. Hierauf nahm Stadtpfarrer Neumann die kirchliche Handlung vor. Es folgte sodann der Abschiedsgesang „Ueber den Sternen", worauf sich der stattliche Trauerzug unter den Trauerklängen des Instrumental-Musikvereins nach der letzten Ruhestätte des Entschlafenen in Bewegung setzte. Daselbst wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben.

Nach einem letzten Gebet des Geistlichen wurden dem Verstorbenen von der Firma Gritzner-Kayser A.G. und den Vertretern der betreffenden Vereine tiefempfundene Nachrufe gewidmet und prachtvolle Kränze am Grabe niedergelegt. Besonders bekundete der 1. Vorsitzende Brecht im Auftrag der Sänger der „Nähmaschinenbauer" seine tiefe Trauer um den Verblichenen, der 4 Jahrzehnte lang in vorbildlichem Wirken der deutschen Liedpflege gehuldigt habe.

Ein Musikvortrag des Instrumental-Musikvereins unter der persönlichen Leitung von Kapellmeister Schumann beschloß die eindrucksvolle Trauerfeier.

*

Durlach, 27. April. Die freiwillige Feuerwehr hielt am letzten Montag ihre diesjährige erste Hauptübung an den Gebäuden der gemeinnützigen Baugenossenschaft im „Dornwäldle" ab. Es wurde angenommen, daß in dem Wohnhaus Beethovenstraße 3 ein Dachstuhlbrand ausgebrochen sei, der sich auf die Nachbarhäuser Nr. 1 und 5 auszudehnen droht. Der erste Angriff führte die durch die Polizei alarmierte Weckerlinie aus, die mittelst Lastauto in raschem Tempo zur Brandstelle gebracht wurde und mit Rauchhelme versehen, sofort mit zwei Schlauchlagen zum Innenangriff vorging; auch wurden die mitgebrachten Kübelspritzen in Anwendung gebracht. Bald mußte aber festgestellt werden, daß das Feuer, angefacht durch einen kräftigen Nordwind, größere Ausdehnung annimmt, so daß Großfeuer gemeldet wurde und das ganze Korps eingesetzt werden mußte. Es wurden alsdann 4 Hydranten besetzt und die Motorspritze und die Handdruckspritze in Tätigkeit gesetzt. Die Gebäude wurden mit 2 mechanischen Leitern und 6 Anstelleitern umstellt und aus 8 Strahlrohren Wasser gegeben. Zu dieser Uebung, die von Branddirektor Bull geleitet wurde, haben sich eine große Anzahl Gäste eingefunden, unter welchen u. a. die Herren Polizeipräsident Hauser und Polizeihauptmann Trompeter aus Karlsruhe, Bürgermeister Herrmann mit einigen Stadträten, Vertreter der Freiw. Feuerwehr vom Stadtteile Aue, der Fabrikfeuerwehr Gritzner-Kayser A.-G. und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach sich befanden. Bei einem Rundgang wurde der Zweck der Aufstellung der einzelnen Geräte durch den Uebungsleiter nochmals erläutert und zeigten die Gäste hierfür großes Interesse. Der zur Anwendung gebrachte König'sche Rauchhelm, ein Frischluftgerät mit Blasebalg und Fernsprecher eingerichtet, wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Auch eine Abteilung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hat sich zu dieser Uebung eingefunden. Den Abschluß der Uebung, die in allen Teilen gut verlaufen ist, bildete der übliche Vorbeimarsch vor den geladenen Gästen, worauf das Korps, voraus die Feuerwehrkapelle mit den Spielleuten, begleitet von den vielen Zuschauern wieder zum Feuerhaus einrückte. Nach der Uebung versammelten sich die Feuerwehrleute bei Kamerad Heidt zur alten Residenz, woselbst sich auch verschiedene Gäste einfanden zum gemütlichen Teil, wobei die Feuerwehrkapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Direktor Schumann ihre frohen Weisen zum besten gaben.

Durlach, 28. April. (Meisterprüfung.) Herr Gottfried Karch von hier legte vor der Handwerkskammer Karlsruhe die Meisterprüfung im Korbmacherhandwerk mit gutem Erfolg ab. Das Meisterstück ist in seinem Schaufenster, Hauptstraße 11, z. Zt. ausgestellt. Herr Karch ist in der Lage, nach Muster oder Zeichnung jede Art Korbmöbel herzustellen und allen Anforderungen gerecht zu werden. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm guten Erfolg in seinem Geschäft.

*

Der neue Landrat von Karlsruhe.

Karlsruhe, 28. April. Wie amtl. mitgeteilt wird, ist Landrat Theodor Wintermantel in Lörrach in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt worden.

Damit ist die Landratsstelle, die seit der Zuruhesetzung des Geh. Regierungsrates Dr. Bauer verwaist war, wieder besetzt.

Landrat Theodor Wintermantel, der aus St. Georgen stammt und im 54. Lebensjahr steht, war früher Amtmann in Ueberlingen, dann Oberamtmann in Schopfheim und mehrere Jahre lang Landrat in Lörrach.

Dem neuen Karlsruher Landrat geht der Ruf eines umsichtigen und tatkräftigen Beamten voraus, der es besonders verstanden hat, in unruhigen Zeiten Gegensätze auszugleichen und so der gesamten Bevölkerung wie dem Staate große Dienste geleistet hat. Es ist zu hoffen, daß Herr Landrat Wintermantel sich in Karlsruhe wie im badischen Oberlande in kurzer Zeit das Vertrauen weitester Kreise erwerben wird. Seine Aufgabe in der badischen Landeshauptstadt ist nicht minder schwer, wie die in seinem bisherigen Grenzbezirk, da die Landgemeinden um Karlsruhe, die zum Geschäftsbereich des Karlsruher Bezirksamts gehören, besonders stark unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not zu leiden haben.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. 4. 32.

Am Mittwoch abend gegen 9,30 Uhr versuchten etwa 25 Nationalsozialisten in der mittleren Kaiserstraße in geschlossenem Zuge zu demonstrieren, ohne ihren Aufzug nach Vorschrift der 1. Notverordnung vorher der Behörde angemeldet zu haben. Beim Einschreiten der Polizei ging der Schwarm flüchtig. Zwei der Teilnehmer, ein lediger 25 Jahre alter Küfer und ein lediger 23 Jahre alter Landwirt von hier, konnten festgenommen werden. Sie wurden zwecks Aburteilung durch den Schnellrichter ins Bez.-Gefängnis eingeliefert.

Zur Anzeige gelangten mehrere Personen wegen Ruhestörung, eine Person wegen Körperverletzung, 40 Personen (Fußgänger, Kraftfahrzeugführer, Radfahrer, Fuhrwerkslenker) wegen Nichtbeachtung der Verkehrsbestimmungen.

Entwendet wurden 5 Fahrräder, die Beleuchtungsanlagen von zwei Fahrrädern, sowie aus einigen Frühbeeten des Städt. Kinderkrankenhauses mehrere hundert Setzinge verschiedener Gemüsesorten.

Festgenommen wurden mehrere Personen, die zur Straferstehung dem Polizeipräsidium vorgeführt wurden.

Zusammenstöße: Bei der Dornwaldsiedlung fuhr ein Radfahrer unachtsamerweise auf einen parkenden Personenkraftwagen auf. Durch den Sturz zog sich der Radfahrer, ein auswärtiger Wagner, eine Gehirnerschütterung zu. Der Verletzte, der in das Städt. Krankenhaus Durlach gebracht wurde, ist noch nicht vernehmungsfähig.

Am Mittwoch vormittag ereignete sich auf der Straßenkreuzung Kaiser- und Lammstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen, einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnwagen. Nichtbeachtung der Vorfahrtsbestimmungen durch den Führer des Lastkraftwagens ist die Ursache des Zusammenstoßes.

Immer noch nicht ermittelt: Wie seinerzeit durch die Presse schon bekanntgegeben wurde, ist in der Nacht vom 28./29. 12. 31 der hier auf Besuch weilende Malermeister Rudolf Fischer aus Zürich in Rintheim, unmittelbar bei der Straßengabelung Ernst- und Hauptstraße, von einem in Richtung Hagsfeld fahrenden kleinen, vermutlich graubraunen Personenkraftwagen überfahren und so schwer verletzt worden, daß er in der gleichen Nacht noch starb.

Die Ermittlungen nach dem flüchtigen Personenkraftwagen sind bisher erfolglos geblieben. Die Witwe des Getöteten hat nunmehr für sachdienliche Angaben zur Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Schw. Franken ausgesetzt. Personen, welche sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation oder beim Bad. Landespolizeiamt zu melden.

*

Unbestellte Waren! Nachdem die Verbraucherschaft den Prospekten und sonstigen Anpreisungen auswärtiger Versandgeschäfte gegenüber zweifellos ein gewisses Mißtrauen bezeugt, gehen diese Versandgeschäfte mehr und mehr dazu über, der Verbraucherschaft Pakete mit unbestellter Ware zugehen zu lassen, denen in vielen Fällen nicht einmal das Rückporto beigefügt ist. Wir machen demgegenüber erneut darauf aufmerksam, daß die Empfänger derartiger unbestellter Waren nicht verpflichtet sind, diese Waren zurückzusenden und zwar auch dann nicht, wenn ihnen Rückporto beigefügt ist. Die Empfänger haben lediglich dafür zu sorgen, daß die Ware einwandfrei aufbewahrt und dem Absender für evtl. Abholung derselben zur Verfügung gehalten wird. Bei längerer Frist kann hierfür evtl. eine angemessene Lagergebühr erhoben werden. Am zweckmäßigsten dürfte es wohl sein, derartige unbestellte Ware dem Postbeamten gar nicht abzunehmen, sondern dieselbe ohne weiteres uneröffnet zurückgehen zu lassen. Es ist zweifellos ein zu beanstandendes Geschäftsprinzip, Waren an einen Adressaten zu liefern, die nicht bestellt wurden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anfechtung des sächsischen Volksentscheids. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat den erfolglos gebliebenen, von kommunistischer Seite eingeleiteten Volksentscheid auf Landtagsauflösung beim sächsischen Oberverwaltungsgericht angefochten, da bei der Abstimmung gewaltige Wahlbeeinflussung und Verletzung des Wahlgeheimnisses vorgekommen seien.

Oberbürgermeisterwahl in Kiel. Der bisherige Oberbürgermeister Dr. Lücken wurde in der Stadtverordnetenversammlung mit 32 von 36 insgesamt abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Kiel auf weitere 12 Jahre wiedergewählt. Für Dr. Lücken waren alle bürgerlichen Parteien eingetreten. Die Nationalsozialisten beteiligten sich nicht an der Wahl.

Attentat auf einen polnischen Industriellen. Der Generaldirektor der Textilfabriken von Zyrardow, Gaston Köhler-Badin, wurde in Warschau auf der Straße von einem abgebauten Beamten der Fabrik erschossen. Der Mörder stellte sich der Polizei.

Feuer in einer Münchener Matratzenfabrik. In der Metallbettstellen- und Matratzenfabrik Aberker entstand abends Feuer, dem der mittlere Teil des Gebäudes mit Vorräten und Halbfabrikaten zum Opfer fiel.

Flugzeugunglück in Bahia. In Bahia kenterte ein Wasserflugzeug, in dem sich der Minister für öffentliche Arbeiten befand, gerade in dem Augenblick, als es aufs Wasser niedergehen wollte. Der Minister wurde verletzt, drei Personen getötet.

Fast 8 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten. Nach Mitteilungen des Vorsitzenden des amerikanischen Allgemeinen Arbeiterverbandes, Green, hat die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 7 950 000 erreicht. Green empfiehlt die Einführung der 5tägigen Arbeitswoche, um dem Ernst der Lage zu begegnen.

Tornado in Amerika. Ein Tornado richtete in den beiden kleinen Städtchen Nashville und Valdosta großen Schaden an. Bäume wurden entwurzelt, Häuser zerstört, und die Ernten vernichtet. Bisher sind acht Todesopfer gezählt worden.

Nürnberg ehrt den Reichspräsidenten. Der Stadtrat hat in geheimer Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen und die am Gefallenendenkmal im Luitpoldhain vorbeiführende Schultheiß-Allee Hindenburg-Allee zu benennen. Der Herr Reichspräsident hat in einem persönlichen Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Luppe die ihm zugedachten Ehrungen mit Dank angenommen. Gleichzeitig hat der Stadtrat beschlossen, zur Erinnerung an den verstorbenen ersten Reichspräsidenten den Wotanplatz in Friedrich Ebert-Platz umzubenennen.

Buntes Allerlei

Warum sehen Vögel besser als Menschen?

Schon oft ist das überaus scharfe Gesicht verschiedener Vogelarten angestaunt und bewundert worden. Es scheint uns eine geradezu übernatürliche Leistung, wenn ein Falke, der in großer Höhe über dem Erdboden schwebt, dennoch die kleine Maus zwischen den Ackerschollen erkennt und mit sicherem Stoß die Beute ergreift. Man hat nun bei einer Untersuchung der besonders scharfsichtigen Raubvögel festgestellt, daß diese außerordentliche Leistung auf einer Eigentümlichkeit des Vogelauges beruht. Die Vögel werden nämlich durch große Lichtmengen nicht geblendet. Während ein Mensch bei einer hellerleuchteten Häuserfront durch die Fenster hindurch in den dunklen Zimmern nichts erkennen kann, weil sein Auge bei Vorhandensein einer großen Lichtmenge nur auf „Hellsehen" eingestellt ist, können das die Raubvögel ohne weiteres. Sie sind auch imstande, längere Zeit direkt in die Sonne zu sehen, was für das menschliche Auge schwere Schädigungen zur Folge haben würde, dabei sehen sie aber zugleich auch die Vorgänge im tiefsten Schatten. Wenn sie also in die Sonne sehen und es tritt dabei etwa unter dem dunklen Dachbalken ihres Wohnkäfigs ein Insekt auf, so wird dieses sogleich bemerkt und gefangen. Das sind Fähigkeiten, an die wir Menschen mit unserem immerhin auch recht vollkommenen Seborgan bei weitem nicht heranreichen können.

43 Tage ohne Nahrung

In Leicestershire, einer kleinen englischen Stadt, trat der Besitzer einer Schaubude mit einem eigentümlichen Vorschlag hervor. Er bot einem jungen Mädchen 3000 RM., das sich bereit erklären würde, 45 Tage lang zu hungern. Eine 18jährige Einwohnerin der Stadt nahm das Angebot an. Sie mußte in der Schaubude hinter einem Gitter Platz nehmen und galt einige Wochen als größte Attraktion, da sie tatsächlich keine Nahrung zu sich nahm. Während der Hungerzeit, die ganze 43 Tage dauerte, trank das Mädchen eine Unmenge Limonade und rauchte unzählige Zigaretten, um auf diese Weise den Hunger zu töten. Am 44. Tag forderte der Stadtarzt die junge Dame auf, das Hungerexperiment sofort abzubrechen. Ihr Zustand war inzwischen lebensgefährlich geworden. Das Mädchen weigerte sich, der Anordnung des Arztes Folge zu leisten. Sie erklärte, die letzten zwei Tage unbedingt durchhalten zu müssen, um die 3000 RM zu bekommen, die sie benötigte, um eine Operation an ihrer kranken Mutter zu ermöglichen. Daraufhin erstattete der Arzt Anzeige bei der Polizei. Der Fall versetzte die ganze Einwohnerschaft der kleinen Stadt in solche Aufregung, daß der Schaubudenbesitzer aus Angst vor der Menge, deren Haltung immer bedrohlicher wurde, dem Mädchen das versprochene Geld auszahlte, obwohl bis zur verabredeten Frist noch zwei Tage fehlten. Das Leben der jungen Dame ist außer Gefahr.

Billig wie nie - und doppelter Rabatt 10%

Von Donnerstag, dem 28. April bis Samstag, dem 30. April auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! Auf Wunsch statt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM eine feine Tasse mit Untertasse aus echt bayerischem Qualitäts-Porzellan.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Aus dem Gerichtssaal

Spionage zugunsten Frankreichs

Stuttgart, 27. April. Die Gerichtliche Pressestelle teilt mit: Wegen eines teils versuchten, teils vollendeten Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten Frankreichs wurde am 21. April vom Strafsenat des Oberlandesgerichts in nichtöffentlicher Verhandlung ein 27 Jahre alter Kaufmann von Stuttgart zu der Zuchthausstrafe von zwei Jahren und acht Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Ein 34 Jahre alter Steuerbeamter, der strafbare Beziehungen zu dem Spion unterhalten hatte, erhielt wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die Untersuchungshaft wurde beiden Verurteilten angerechnet. Außerdem wurde der Wert des von ihnen für die landesverräterische Tätigkeit empfangenen Entgelts für dem Staate verfallen erklärt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Abtreibung — Betrügereien

Karlsruhe, 27. April. In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das Karlsruher Schwurgericht gegen die Ehefrau Anna Karoline Schubert aus Pforzheim. Die Angeklagte wurde wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. — Wegen verschiedener Betrügereien, bei denen er als falscher Steuerbeamter Bürgersteuer und angeblich im Auftrag des Hauseigentümers Mietzins im Betrage von mehreren hundert Mark einkassierte, wurde der Kaufmann Schiller von hier zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefängnis- und Geldstrafe für einen Devisenschmuggler

München, 27. April. Vor dem Schnellrichter des Landgerichts München standen wegen Devisenschmuggels der Generaldirektor Walter Lehmann, Generalbevollmächtigter der europäischen Niederlassungen der amerikanischen Maskotts-Fox A.-G., einer Pelztierzuchtgesellschaft, und seine Privatsekretärin Edith Johannes, bei der, als sie am 2. April nach Rorschach fuhr, 22 000 RM. in gebündelten Banknoten und eine Reihe kleinerer Beträge in verschiedenen Währungen gefunden wurden. Der Angeklagte hatte noch höhere Beträge schon früher verschoben. Das Gericht erkannte bei Lehmann auf eine **Gefängnisstrafe von einem Jahr und vierzehn Tagen, 100 000 RM. Geldstrafe oder sechs Monate Gefängnis,** sowie auf weitere 3000 RM. Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis. **Einziehung der beschlagnahmten 22 000 RM wurde angeordnet. Für die nicht einziehbaren Beträge wurde eine Wertstrafe von 212 000 RM. verhängt.** Lehmann wurde wegen Fluchtgefahr sofort verhaftet. Die Sekretärin bekam drei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist und kleinere Geldstrafen.

Schriftleitung: L. Dups. Durlach

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die neue atlantische Zyklone, deren Erscheinen gestern im Westen der britischen Inseln gemeldet wurde, hat sich inzwischen weiter gegen den Kontinent vorgearbeitet, sodaß ihre 1. Regenfront heute früh über der Nordsee erschienen ist. In unserm Gebiet, das noch ganz unter dem Einfluß eines flachen Hochdruckrückens steht, ist vorerst nur hohe Bewölkung als Vorläufer der Störung aufgezogen. Es ist somit nicht zu rechnen, daß wir eine durchgreifende Verschlechterung des Wetters zu erwarten haben. Der über Frankreich heranziehende Tiefdruckausläufer wird voraussichtlich nur vorübergehend starke Bewölkung und auch leichte Niederschläge verursachen.

Wetteraussichten für Freitag: Vorübergehend stark bewölkt, vereinzelt auch leichter Regen, Temperaturen wenig verändert, zeitweise auffrischende südliche Winde.

Ein treues Mutterherz hat
aufgehört zu schlagen,
Nimmer-müde Hände ruhen.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Maria Baral
geb. Frank

im Alter von nahezu 70 Jahren.

DURLACH-AUE, 27. April 1932.

In tiefer Trauer:
Adolf Baral und Familie
Hugo Baral und Frau
Alwine Baral

Beerdigung: Freitag nachm. 5 Uhr.

Kathol. Müttervereln.

Todes-Anzeige.

Unser liebes Mitglied, Frau

Maria Baral

ist im Herrn entschlafen. Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem frommen Gebete unserer Mitglieder.

Beerdigung Freitag nachm. 5 Uhr

DURLACH, 28. April 1932.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante

Christina Schmutz

sagen wir herzlichen Dank.

DURLACH, den 27. April 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Bezirksarztstelle in Durlach.

Die Bezirksarztstelle in Durlach wird mit Wirkung vom 1. Mai 1932 aufgehoben.

Von diesem Zeitpunkt ab werden die bisher zur Bezirksarztstelle Durlach gehörenden Gemeinden der Bezirksarztstelle II in Karlsruhe zugeteilt.

Karlsruhe, den 27. April 1932. (O.-Z. 18).

Badisches Bezirksamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. April 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine „Orga", 1 Büffett, 1 Schreibtisch, 1 alter Schreibsekretär, 1 Zimmerbüffet, 1 kl. Grammophon mit 9 Platten, 1 Schreibtisch, 1 Herrenfahrrad.

Durlach, den 28. April 1932.

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. April 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Geige, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Nähtischchen, 1 Tafelklavier, 1 Büffet, 1 Kredenz.

Durlach, den 28. April 1932.

Zaum, Gerichtsvollzieher.

„Spanische Weinhalle"

Morgen Schlachttag!

Philippsburger Exportbier

1/2 Ltr 30 Pf., 3/10 Ltr. 20 Pf., sowie prima

spanische u. deutsche Weine

von 20 Pf. an das Viertel. Frau Juan Pous.

Carl Schöpf
Karlsruhe

Frühjahrsmäntel	9.50	14.50	26.50	39.50	und höher
ganz gefüttert					
Jugendl. Kostüme	16.50	24.50	36.50	55.00	und höher
Marocaine-Kleider	9.75	18.50	29.50	48.00	und höher
Fesche Blusen	4.90	7.50	11.50	14.50	und höher
mit Puff- und langen Aermeln					
Kostüm-Röcke	2.50	4.50	7.50	9.50	und höher
Flotte Pullover	2.90	4.50	6.75	9.50	und höher

Die letzten Erzeugnisse der Berliner Mode

bringe ich rechtzeitig vor Pfingsten.

Für jeden Geschmack, für jede Größe und in jeder Preislage finden Sie bei mir außergewöhnlich vorteilhafte Angebote in:

Damen-Mänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen, Röcken, sowie Kinder-Kleidung.

Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch.

Freitag, 29. 4. 32, 9 Uhr abends

Mitglieder-versammlung

im Klubhaus.

Der Vorstand.

Privat-Stenogr. Fachschule

Gründl. Berufs-Ausbildung in Stenographie, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben und Schönschreiben.

Mäßige Preise.

Sonderabkommen bei Vorausbezahlg. d. ganz. Kurses.

Eintritt jederzeit.

Beatrice Autenrieth

staatl. gepr. Lehrerin a. Landesamt z. Dresden

Grötzingerstr. 21, III.

Eingang Werderstraße.

I. Spezial-Wäschegesch.

R. Uhlenburg

Hauptstr. 83

Daunendecken

Die absolut „daunendichte" von 55.— M an

Billige Markenräder

Herrenrad M 57.50

Damenrad M 64.—

Reparaturen

Ersatzteile

Gummi-Bereifungen

äußerst preiswert

Gustav Knappschneider

Nähmaschinen und Fahrradhandlung

Blumenstr. 7 Tel. 574.

Schlafzimmer, hell eich. 240 M, 2 gleiche mod. eichene Betten 60 M, Schränke 2tür. 20, 22, 25 M, Waschkommoden, Vertiko, Auszieh- und andere Tische, Stühle, Liege- und Nachtstühle, pol. Dipl.-Schreibtisch, Küchenbüfett, Chaiselongue neu bezog. 20 M, Plüschdiwan und sonst. Gegenstände alles sehr billig im An- u. Verkauf **Gutmann,** Karlsruhe Rudolfstraße 12.

Gebraucht. poliertes

Schlafzimmer

besteh. aus 2 gleich. pol. Betten m. Rost u. Matratzen, 1 Schrank, 1 Waschtisch, Nachttisch zusammen 130 M

Kiemle, Kelterstr. 23.

Morgen Freitag

Schlachttag

Roter Löwen.

Fleißiges ehrliches

Mädchen

tagsüber auf 15. Mai gesucht.

Angebote unt. Nr. 321 an den Verlag.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, sofort oder auf 1. 5. gesucht.

Adresse im Verlag.

Damenrad

b. neu, f. bill. z. verkauf.

Adresse im Verlag.

Kinderwagen

wie neu, billig zu verkaufen

Elektro-Müller

Schloßstraße

Kinder-Klappwagen

sehr preiswert zu verkaufen

G. Karch, Rappenstr. 5.

Eßt Fisch

Durch Fisch gesund und frisch

Reichs-Fisch-Werbe-Woche

Kabliau

im ganzen Fisch
Pfd. 15 Pf.

im Anschnitt
Pfd. 18 Pf.

Fst. **Kabliaufilet**
Pfd. 25 Pf.

Paniermehl
Kapern
Zitronen

Bratheringe
1 Ltr.-Dose 55 Pf.
1/2 Ltr.-Dose 35 Pf.

Essiggurken
Dose 40 Pf.

Kleine
Gewürzgurken
Dose 50 Pf.
1/4 16 Pf.

Salzgurken
offen St. 5 Pf.
3 St. 10 Pf.

und **Rabatt**

Pfannkuch

Anläßlich der

Reichs-Fisch-Werbe-Woche

empfehle ich nur beste

frische Seefische

in reicher Auswahl:

Kabliau Pfund 25—28 Pf., 3 Pfund	—.80
Schellfische . . . Pfund 48 Pf.	60 Pf.
Goldbarsch . . . . . Pfund	45 Pf.
Fischfilet . . . . . Pfund	38 Pf.
Stockfische, enthäutet . Pfund	30 Pf.
Bücklinge . . . . . Pfund	30 Pf.

Bitte machen Sie einen Versuch, es wird sich lohnen.

Otto Schöffler

Feinkost

Freibank.

Morgen nachmittag 3 1/2 Uhr

Kalbfleisch.

Zu verkaufen:

Wegen Auflösung des Haushaltes sehr schönes Kirschbaum-Wohnzimmer billigst, 1 Sofa 18 M, Tisch 12 M, pol. Bett mit Rost 18 M, Serviertisch 5 M, groß Spiegel 12 M, kl. Deckbett 9 M, Noten- u. Bücherständer 5 M, hoh. Ständer 7 M, kl. schwarz. Gasherd 5 M, Vorhangstangen 1 M, Polsterstühle 4 M u. sonstiges. (Alles sauber u. gut erhalten) Ebenso Sommermantel bill. abzugeben

Dürrbachstraße 16, I.

Bohnenstecken, Stangen, Latten, Schwarten, und Tomatenpfähle

sind zu verkaufen

Pfinzstraße 48.

Sehr schöne geräumige

4 Zimmerwohnung

mit Erker u. großem Balkon, Bad, Besenkammer etc. evtl. Garage billigst zu vermiet.

Zu erfragen im Verl.

Schöne

4 Zimmerwohnung

für sofort zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden

Pforzheimerstr. 2.

Schafwolle

zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Heißes Wasser

zu jeder Tageszeit.
Vorführung bei

Wilh. Stoll

Installationsgeschäft

Leopoldstraße 4.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 28. April

Wallenstein

Die Piccolomini
Wallensteins Tod

Von Schiller.
Regie: Dr. Waag.

Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Kienscherf, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Seibert, Lindemann, Schönthaler.

Anfang 19.30 Uhr
Ende 23.30 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Fr. 29. 4. Sommer von einst. Sa. 30. 4. Neu einstudiert: Boccaccio. So. 1. 5. Morgenfeier Wilhelm Busch. Nachmittags: Tosca. Abends Der fliegende Holländer. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

Die beste Reklame

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt"

EMIL JANNINGS

Stürme der Leidenschaft

Der beste

Unterweltfilm

der je gezeigt wurde. Noch nie hat ein Schauspieler so vollkommenes Spiel gezeigt als **Emil Jannings** und seine Partnerin **Anna Sten** steht ihm in keiner Beziehung nach

Täglich 7 u. 8.45

Skala-

Tonfilmtheater, Hauptstr. 93

Wir sind dankbar für den kleinsten Auftrag und führen ihn mit der gleichen Sorgfalt aus wie eine umfangreiche Drucksache

Druckerei Hafner, Grötzingen

Telephon 552, Durlach

Täglich frisch gehackte

Leber

sowie täglich frisch gekochte

Sülze und Ochsenmaul

empfiehlt

Metzgerei Karl Knecht

FARBE erhält die Sachwerte.
FARBE erneut alle alte Sachen.
FARBE schützt vor dem Verfall.
FARBE erfreut und belebt
FARBEN kaufen Sie vorteilhaft bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drog.

Fachmännischer Rat wird erteilt.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Unterernährt .....
ist mancher Boden weil man glaubt
das Wachsen ersparen zu können.
Loba-Hartwachs ist aber Nahrung
ist billig weil es länger hält und
man so weit damit reicht.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg